

**DEPARTEMENT
BILDUNG, KULTUR UND SPORT**

Abteilung Kultur

Staatsarchiv Aargau

1918

GEDICHTE

Der Narr spricht

Wir bringen, liebes Publikum
Dir einen Schwank, gescheidt & dumm.
Gemacht hat ihn ein Schustermeister.
Du kennst ihn wohl; denn Hans Sachs heisst
er.
Ob er ein guter Schuster war,
Das ist mir wirklich selbst nicht klar.
Denn wer zu luftig spintisiert,
Die Nadel allzuleicht verliert
Und klopft mit grossem Wehgeschrei
Sich auf die Finger selbst dabei.
Kurzum, so wahr ich bin ein Narr,
Hans Sachs ein schlechter Schuster war.
Jedoch, das ist uns heute Wurst.
Mit Trinken löscht man sich den Durst
Und nicht am Leisten schustert man
Ein Spiel, das jeden freuen kann.
Hat er den Witz & Reim dazu,
So pfeif' ich auf die schlechten Schuh.
Die sind schon längst zu Dreck vermodert,
Des Witzes Feuer heut noch lodert.
Und sagt auch, wer ihn strenge mustert,
'Sei alles am gleichen Leist geschustert,
So wünscht! ich manchem diesen Leist,
Der seinen Schwulst uns gibt für Geist.

Drum hör' nun, liebes Publikum,
Den lust'gen Schwank, gescheidt und dumm.
Denn unseres Dichtens gute Art
In Dummheit Weisheit offenbart.
Seht an mein närrisch Narrenkleid:
Bin ich ein Narr – seid ihr gescheit!
Bin ich ein Säufer & ein Fresser –
Ei so kasteit euch & seid besser!
Bin ich ein Klotz & Grobian –
So schafft euch feinere Sitten an!

Bin ich verliebt – lebt ihr mit Züchten!
Und reim' ich schlecht – lasst ihr das Dichten!
Kurzum, der Dichtung schlechten Teil
Kehrt fröhlich nun ins Gegenteil,
Dass Freud & Nutzen euch erwachs.
Dies bittet euch durch mich Hans Sachs.